

churz & bündig

Bern übervertreten?

SVP-Fraktionschef Thomas Aeschi schlägt seiner Fraktion vor, Regula Rytz zu einem Hearing einzuladen. Und: Er will den Bundesratssitz von SP-Sommarruga angreifen. Mit der FDP und der SP seien im Bundesrat zwei Parteien grundsätzlich klar übervertreten. Andererseits würden mit einer Wahl von Regula Rytz in den Bundesrat zu Lasten von Ignazio Cassis erneut zwei Berner in der Landesregierung sitzen. Der Kanton Bern sei in Bundesbern auch sonst oft übervertreten.

Schweiz kritisiert Brüssel

Im Stahlstreit mit Brüssel hat die Schweiz an einem Treffen die EU kritisiert. Die von der EU festgelegten Stahl-Kontingente sollen jedes Jahr erhöht werden. Doch mit Blick auf die abkühlende Wirtschaft hat die EU diese Erhöhung kürzlich reduziert. Wegen Billigimporten hatte die EU 2018 Schutzzölle von 25 Prozent auf Stahl eingeführt. Diese werden wirksam, sobald die von Brüssel festgelegten Kontingente ausgeschöpft sind. Jedes Jahr sollen aber wegen steigender Nachfrage die EU-Kontingente erhöht werden. «Diese Änderungen drohen den bilateralen Stahlhandel zwischen der Schweiz und der EU zusätzlich einzuschränken und schaden der eng mit der EU-Stahl- und Automobilindustrie verflochtenen Schweizer Stahlindustrie», so das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco).

Papst beschwört Dialog

Papst Franziskus hat bei seinem Besuch in Thailand den Zusammenhalt der verschiedenen Religionen als «dringender denn je» bezeichnet. «Heute ist es an der Zeit, sich kühn Folgendes vorzustellen: die Logik der Begegnung und des gegenseitigen Dialogs.» Nur so könnten Konflikte gelöst werden, sagte das Katholiken-Oberhaupt am Freitag bei einem interreligiösen Treffen in Bangkok, bei dem neben Christen Vertreter des Buddhismus, des Islam und des Hinduismus vertreten waren.

EMS

YES-Teams tauchen in die echte Wirtschaftswelt ein

Ende Oktober präsentierten die neuen YES-Teams ihre frisch gegründeten Unternehmen «PizPasta» und «ChnusperMüesli». Hoch motiviert und mit viel Leidenschaft stellten sie die beiden Projekte an der Eröffnungsveranstaltung vor. Anschließend an die Präsentationen konnten die Besucherinnen und Besucher die Produkte begutachten, degustieren und in die Unternehmen investieren.

Bisher hatten die YES-Unternehmen der EMS Schiers ihre Visionen erreicht. Schon oft wurden die finanziellen Ziele übertroffen. Ob auch die neuen YES-Teams ihre Ziele erfüllen, wird sich zeigen. Die Young Enterprise Switzerland, kurz YES, ist eine Organisation, die als Dachverband für Jungunternehmungen agiert. Schülerinnen und Schüler zwischen 16 und 20 Jahren sind ein Jahr lang unternehmerisch tätig. Dies beginnt bei der Teambildung, geht weiter mit dem Finden eines Produktes und endet mit der Pflege von Beziehungen zu anderen Unternehmen. Im Projektjahr tauchen die Unternehmer in die reale Wirtschaftswelt ein.

«ChnusperMüesli»

Hinter dem Unternehmen «ChnusperMüesli» stehen sechs Schülerinnen und Schüler: Michelle Bebi präsentiert sich als CEO, Janic Krättli kümmert sich um die Administration, Chiara Camenisch behält die Finanzen im Griff, Andrin Koch widmet sich dem Marketing. Elija Signer ist für den Aufbau und die Pflege der Webseite und der sozialen



Das Team von ChnusperMüesli (v.l.): Janic Krättli, Chiara Camenisch, Elija Signer, Andrin Koch, Michelle Bebi, Chiran Sivalingam. Fotos: zVG

Medien zuständig und Chiran Sivalingam managt die Produktion. «ChnusperMüesli» versucht sich mit speziellen Zutaten von der Konkurrenz abzuheben. Sie achten auf ökologischen und heimischen Anbau. Das Unternehmen übernimmt die Produktion ihrer Produkte grösstenteils selbst. Die Zutaten werden von Hand gemischt und geröstet, um dem Produkt den knusprigen Effekt zu verleihen. Bisher sind zwei Geschmacksrichtungen auf dem Markt: ein Honig-Müesli und ein Apfel-Hanfsamen-Müesli. Bereits heute sind zusätzlich saisonale Sorten des Produktes in Planung.

«PizPasta»

Das Unternehmen «PizPasta» besteht aus sieben Schülerinnen und Schülern der EMS Schiers: Sina Jäger leitet das Unternehmen als CEO, Noah Coray und Valerio Camenisch betreuen die Administration, Cedric Lampert kümmert sich um die Finanzen, Cédric Guntern leitet die Produktion, Andri Wick ist für das Marketing zuständig und Nava Stieger ist die digitale Präsenz zu verdanken. «PizPasta» kombiniert mit ihren Teigwaren drei wesentliche Aspekte:

te: das Bündnerland, die Nachhaltigkeit und köstliches Essen. Ein Hingucker ist die spezielle Form der Pasta: ein Steinbock. Damit möchte man auch Familien mit Kindern ansprechen. Die junge Zielgruppe erfreue sich weniger an Penne oder Orecchiette, sondern mehr an Steinböcken, erklärt Valerio Camenisch. Auch «PizPasta» setzt auf die Umwelt. Sie verwenden keine herkömmlichen Plastikverpackungen. Die eingesetzte Biofolie ist biologisch abbaubar.

Im Anschluss an die beiden Präsentationen konnten die Besucherinnen und Besucher Partizipationsscheine der beiden Firmen erwerben. Diese Gelder dienen den YES-Teams als Startkapital. Die Partizipationsscheine werden ungefähr ein Jahr später wieder zurückbezahlt. Meist mit einer relativ hohen Dividende von mindestens fünf Prozent.

Im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht wird das YES-Projekt seit 2001 durchgeführt. Das Projektjahr stellt für das YES-Projekt die Matura-Arbeit der dreizehn Schülerinnen und Schüler dar. Als eine der wenigen Schulen mit diesem Angebot bewerten die Coaches beziehungsweise die Lehrer des Faches diverse Auftritte, wie auch diese Eröffnungsveranstaltung. Zudem schreibt jedes Team einen Businessplan, wie es in der echten Wirtschaftswelt auch üblich ist.

Als nächstes werden die Teams ihren Fokus auf den Verkauf ihrer Produkte lenken. Sie besuchen regionale Märkte (Daten siehe Webseiten) und bieten die Produkte schon bald in ihren Onlineshops an (www.chnusper-muesli.ch und www.pizpasta.ch). (pd)



Das PizPasta-Team (v.l.): Cédric Guntern, Nava Stieger, Valerio Camenisch, Sina Jäger, Andri Wick, Cedric Lampert, Noah Coray.